

Unmut ausgedrückt

Rund 40 Personen vor dem Regierungsgebäude

VADUZ Am Sonntag versammelten sich rund 40 Personen auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz, um offenbar ihren Unmut gegen die Massnahmen der Regierung in Zusammenhang mit den Coronaschutz-Massnahmen auszudrücken. Wie die Landespolizei am Abend auf Anfrage weiter wissen liess, verlief die Aktion absolut friedlich. Es habe sich um eine spontane Aktion von «Männern, Frauen und Kindern» gehandelt, bei der Kerzen vor dem Regierungsgebäude aufgestellt worden seien. Die Landespolizei war vor Ort und hat dabei auch die Einhaltung der Mindestabstände kontrolliert. Einzelne Personengruppen hätten zwar zusammengestanden, aus polizeilicher Sicht wurden die Abstände insgesamt aber weitestgehend eingehalten. In den sozialen Netzwerken wurde die Teilnehmerzahl am späten Abend auf bis zu 150 Personen geschätzt. (hf)

Reitunfall

10-Jährige aus Liechtenstein tot

DORNBIRN Am Samstagabend kam in einem Reitstall im Bezirk Dornbirn ein 10-jähriges Mädchen aus Liechtenstein ums Leben, wie die Landespolizeidirektion Vorarlberg gegenüber dem «Volksblatt» bestätigte. Wie es in einer Aussendung heisst, rutschte die 10-Jährige während des Trainings auf einem Voltigierbock versehentlich von dem Gerät, wodurch ein in der Nähe stehendes, an der Leine geführtes Pferd erschrak und ausschlug. Dabei traf das Tier das Mädchen mit einem der beschlagenen Hinterläufe am Hinterkopf. Die 10-Jährige wurde mit einem schweren Schädel-Hirn-Trauma ins Krankenhaus geflogen, wo sie am Sonntag ihren schweren Verletzungen erlag. (red/pd)

ANZEIGE



Im Alten Kino in Vaduz überreichte Tobias Meier, Präsident Swiss Fair Trade, das Zertifikat «Fair Trade Town Vaduz» an Bürgermeister Manfred Bischof. (Foto: P. Trummer)

Vaduz ist «Fair Trade Town»

Auszeichnung In einer coronabedingt nüchternen Feierstunde erfolgte am Samstagabend die Zertifizierung der Gemeinde Vaduz zur Fair Trade Town.

Tobias Meier, Präsident Swiss Fair Trade, überreichte im Alten Kino dem Vaduzer Bürgermeister Manfred Bischof das anvisierte Zertifikat. Die Auszeichnung sei sowohl Anerkennung wie auch Verpflichtung, sagte der Präsident. Sichtlich erfreut über das bald Erreichte - das Zertifikat wurde erst am Schluss der Veranstaltung übergeben - blickte der Bürgermeister einleitend zurück auf die vergangene Aktionswoche mit Filmvorführungen, Degustationen, Ausstellungsbesuchen. Die Gemeinde Vaduz lege einerseits grossen Wert auf Nachhaltigkeit, unterstütze aber ebenso das lokale Wirtschaften, sagte er. Der vor zwei Jahren im Haberfeld errichtete Weltacker zeige, wie das Produzieren einzelner Nahrungsmittel sich weltweit verteile. Der Acker

mit Feldprodukten aus fernen Ländern verbinde das Weltumspannende mit dem Lokalen. Der Einbezug lokaler liechtensteinischer Produkte sei gleich zu Beginn des Projektes ein Ziel gewesen, was sich jetzt in den drei Labels «Lokal», «Fair» oder «Lokal+Fair» manifestiere. Der Bürgermeister zeigte sich überzeugt, dass die Zahl der involvierten Betriebe und Institutionen sich noch vergrössere, eventuell auch weitere Gemeinden «mit ins Boot kommen», und damit eine Bewegung entstehe, die von kommenden Generationen weitergeführt werde.

Erinnerungen an die Anfänge

Als Delegierter des Gemeinderates berichtete Stephan Gstöhl über den Projektverlauf und über die grundsätzliche Ausrichtung, dass nebst dem fairen Handel auch der lokale Handel, also lokale Produzenten mitbezogen werden sollen. Bemerkenswert ist, dass mit Cornelia Wolf vom Hoi-Laden vor mehr als zwei Jahren eine Einzelperson als Impulsgeberin für das nun abgeschlossene Projekt an die Gemeinde herangetreten ist. Es wurde schnell erkannt,

dass seitens der Gemeinde die Vorgaben erfüllbar waren, worauf eine Arbeitsgruppe die Projektrealisation übernehmen konnte. Fairer Handel soll die Lebensbedingungen von Kleinbauern, Produzenten und Plantagearbeiterinnen in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützen. Mit diesem Anliegen befassten sich der LED (Liechtensteinischer Entwicklungsdienst) und der Verein Tellerand, früherer Verein Welt + Heimat. Sie waren an der Feier durch Nicole Matt und Rudolf Batliner vertreten. Beide gratulierten der Gemeinde Vaduz, die mit dem Label Fair Trade voll im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit aktiv ist. «Wir können nicht so tun, als ob uns der Rest der Welt nichts angeht!», zitierte Nicole Matt den früheren Regierungschef Gerard Batliner, der mit seinem Votum eine Bewegung auslöste, die 1965 zur Gründung des LED führte. Rudolf Batliner erinnerte an die Vorreiter, Idealisten, die in Lebensmitteläden Kässeli aufgestellt hatten, um für jedes Kilo gekaufte Bananen einen Zusatzbatzen zu erbetteln. Die «Weltverbesserer» haben 1977 den ersten Drittweltladen eröffnet. Diese

Läden mit Produkten aus der Dritten Welt und fairen Preisen sind dann überflüssig geworden, als die grossen Detaillisten fair gehandelte Produkte in ihre Regale aufnahmen. Mit der Fair Trade Town sei nun ein Traum der Idealisten in Erfüllung gegangen, so Batliner. Er blickte bereits voraus und träumte von einem Fair Trade Country. (hs)

HINTERGRUND

Um die Zertifizierung zur Fair Trade Town zu erlangen, müssen fünf Kriterien erfüllt sein:

- Die Gemeinde bekennt sich zum fairen Handel.
- Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair-Trade-Engagement.
- Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten fair gehandelte Produkte an.
- Institutionen und Unternehmen verwenden fair gehandelte Produkte.
- Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der faire Handel der Bevölkerung nähergebracht.

«Zemma» Liechtensteins Gastronomie unterstützen

Gemeinsam Liechtenstein Marketing reaktiviert per sofort die Plattform «Zemma», um die Liechtensteiner Gastronomiebetriebe solidarisch zu unterstützen.

Dort sind Betriebe gelistet, die Essen zum Mitnehmen anbieten. Das ist nämlich weiterhin erlaubt. So sollen kurzfristig die vollen Kühlschränke der Restaurants geleert werden, heisst es in einer Mitteilung vom Samstag. Zudem sollen die betroffenen Betriebe in den nächsten Wochen eine zentrale Plattform erhalten, um ihre Take-away-Angebote und Lieferservices zu präsentieren.

Solidarität für die Gastronomie

Die Regierung verkündete am Freitag, die Gastronomie für drei Wochen zu schliessen. «Der Entscheid, die Gastronomiebetriebe per heute zu schliessen, kam für die ganze Branche sehr überraschend», wird Matthias Kramer, Bereichsleiter Tourismus und Wirtschaft bei Liechtenstein Marketing in einer Mitteilung vom Samstag zitiert. Die Kühlschränke der Lokale seien noch voll mit frischer Ware. Liechtenstein Marketing hat daher kurzfristig beschlossen, die Plattform «Zemma» wieder zu aktivieren. Dort sind Gastronomiebetriebe gelistet, die Essen zum Mitnehmen anbieten. Denn das ist trotz der



Die Gastronomie hofft auf die Solidarität der Bevölkerung. (Symbolfoto: SSI)

nun geltenden Schliessung noch erlaubt. Laut Mitteilung begrüsse Walter Hagen, Präsident des Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverbands LHGV, diese Aktion. «Gemeinsam für die Gastronomie und gegen

den Foodwaste» lautet das Motto. «Wir bitten die Liechtensteiner Bevölkerung, von den Take-away-Angeboten zu profitieren und sich mit der hiesigen Gastronomie solidarisch zu zeigen», wird Hagen zitiert. (red/pd)

Coronavirus in der Region

Neue Infektionen und weitere Konsequenzen

VADUZ/ST. GALLEN/BREGENZ In Liechtenstein wurden bisher insgesamt 365 laborbestätigte Infektionen mit dem Coronavirus bei Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind, verzeichnet. Wie das Ministerium für Gesellschaft mitteilte, wurden innerhalb des letzten Tages 25 zusätzliche Fälle gemeldet. Wie viele Personen die Infektion überstanden haben, wurde nicht mitgeteilt - Stand Donnerstagabend waren es 170, 8 befanden sich im Spital. Bereits am Samstag hatte das Ministerium 16 zusätzliche neue Infektionen vermeldet.

Neue Fälle in Vorarlberg

In Vorarlberg wurden gestern insgesamt 136 Neuinfektionen seit dem Vortag verzeichnet. Eine Person ist verstorben. Insgesamt acht Personen sind wieder genesen. Von den 136 Neuinfektionen liessen sich 101 auf das Umfeld von bereits zuvor positiv Getesteten zurückführen. «Bei den übrigen Fällen konnte die Ansteckungsquelle bislang noch nicht klar ermittelt werden, die Erhebungen laufen», heisst es in einer Aussendung. In sieben Fällen sei von einer Ansteckung ausserhalb des Landes - Graz-Aufenthalt sowie Aufenthalte in

der Schweiz, Deutschland, Bosnien und Rumänien - auszugehen. Die Zahl der aktiv positiv Getesteten in Vorarlberg liegt bei 1253. Wie am Vortag sind 43 Personen hospitalisiert, davon sind 11 auf intensivmedizinische Betreuung angewiesen.

St. Gallen schränkt Besuche ein

Im Kanton St. Gallen schränkt die Regierung aufgrund steigender Coronafallzahlen Besuche in allen Betagten- und Pflegeheimen ab Dienstag ein. Heimbewohner dürfen gemäss dem Entscheid vom Sonntag pro Tag nur noch zwei Besuchende empfangen. Die Regierung kündigte zudem weitere Verschärfungen unter Vorbehalt für Freitag an. Die Besucher von Altersheimen müssen sich im Voraus anmelden und erhöhte Schutzmassnahmen beachten, wie es in einer Mitteilung der St. Galler Staatskanzlei heisst. Ausnahmen zulassen will die Regierung in Ausnahmesituationen, etwa wenn jemand im Sterben liegt. Der Regierungsrat kündigte nach seiner ausserordentlichen Sitzung zudem an, dass er weitere Einschränkungen vorbereitet hat und diese unter Umständen Ende Woche umsetzen will. (pd/sda/red)